

Luther am Kreuzplatz

Evangelische Kirche begeht Reformationstag – Wohnbau-Chef empfiehlt sozialverträgliche Stadtplanung

Gießen (mö/ta). Das Luther-Jahr 2017 wirft seine Schatten voraus – manchmal einen durchaus voluminösen. Marko Fuhr war am Reformationstag am Montag wieder als beleibter und textsicherer Reformator in der Fußgängerzone unterwegs. »Die Gnade kommt allein von Gott. Man kann sie sich nicht erarbeiten«, zitierte Fuhr den ersten Protestanten. Auf das kommende Jahr freut sich der Vorstand der Luthergemeinde ganz besonders, denn Fuhr ist im Jubiläumsjahr Beauftragter des Gießener Dekanats für die Kirchentage in Wittenberg und Berlin sowie den »Kirchentag auf dem Weg«.

Schon traditionell präsentiert sich die evangelische Kirche am Reformationstag in ihrer ganzen Breite in der Fußgängerzone. Diakonie, Jugendwerkstatt, Stadtjugendpfarramt, Familien-Bildungsstätte, Hospizverein, die Tafel, Pflegezentrale und die Flüchtlingshilfe waren auf der »Meile der Kirche und Diakonie« vertreten und informierten am Kreuzplatz über ihre Arbeit. Gerade zum Auftakt des Veranstaltungsreignis zum Luther-Jahr wolle die Kirche nochmals ihr vielfältiges Engagement zeigen. Dekanatssprecher Matthias Hartmann: »Das 500. Reformationsjubiläum erinnert ja auch vor allem an ein historisches Ereignis, aber hier können wir zeigen, was Kirche heute in Gießen alles macht.«

Abends fand in der Johanneskirche noch ein Reformationsgottesdienst mit Dekan Frank Tilo Becher statt. Am Abend zuvor hatte das Evangelische Dekanat Gießen bereits zum Jahresempfang in die Kirche eingeladen. Gerhard Schule-Velmelde, der Vorsitzende des Dekanatsynodalvorstands, und Dekan Becher konnten dazu den Geschäftsführer der Wohnbau Gießen GmbH als Gastredner begrüßen. »Räume schaffen« hatte Reinhard Thies sich zum Thema genommen. Er skizzierte, wie die Wohnbau als sozialer Wohnungsversorger diesen Auftrag erfüllen will: Indem sie sich nicht nur als Bauherr und Verwalter von Wohnraum versteht, sondern nach der Devise »Wir bauen Nachbarschaften« bei der Verteilung neuer Mieter auf die Sozialverträglichkeit achtet und die Mietermitbestimmung groß schreibt, auch durch »Quartiermanager«.

Die guten Erfahrungen aus der Sanierung der sozialen Brennpunkte in den achtziger Jahren würden beispielsweise in der »Gummiinsel« fortgesetzt, betonte Thies. Hier sei durch die Gemeinwesenarbeit ein Grundvertrauen der Mieter entstanden, das nun bei



Dekan Frank Tilo Becher (Mitte) und Marko Fuhr als Luther diskutieren am Kreuzplatz über den Reformationstag. (Foto: Schepp)

der diffizilen Umgestaltung der kaum noch zumutbaren Rotklinker-Häuschen eine gemeinsame Linie ermöglichen.

Die Festlegung von Mietobergrenzen nach einer energetischen Sanierung gehört dem Wohnbau-Chef zufolge zu diesem Konzept. Ziel: Niemand solle aus seiner angestamm-

ten Wohnung vertrieben werden, weil er sie sich nicht mehr leisten kann.

Auch Kirchen und Diakonie können Thies zufolge einen Beitrag zu einer sozial verträglichen Stadtentwicklung leisten, indem sie Begegnungsorte schaffen. Potenziale dafür böten die Umnutzung kirchlicher Liegenschaften, etwa nach der Fusion von Gemeinden, oder die Umwandlung von großen diakonischen Einrichtungen. Durch die Kooperation mit der Lebenshilfe werde im Flussstraßenviertel ein inklusives Wohnquartier entstehen.

Generell bestehe ein Kooperationsangebot für gemeinnützige Träger in Wohnbau-Quartieren, unterstrich Thies: Was der gedeihlichen Nachbarschaftsentwicklung diene, könne finanziell gefördert werden.

Vor dem Jahresempfang hatte Architekt Henner Schmees bei einer Führung erläutert, nach welchen Kriterien er die allgemein als sehr gelungen erachtete Neugestaltung der Johanneskirche geplant hatte.

Weitere Veranstaltungen

Im Laufe des Luther-Jahres werden im »Forum Pankratius« Theologen und Historiker über Martin Luther und die Zeit der Reformation in Gießen berichten. Im Juni gibt es ein internationales Symposium. Weiterhin entstehen unter der Leitung der Gießener Germanistikprofessorin Carola Dietl zwei Theaterstücke mit Studenten, die im Botanischen Garten und in der Pankratiuskapelle aufgeführt werden.